

## Zusatzqualifikation „Nichtärztliche/r Praxisassistent/in“

### gemäß Fortbildungscurriculum für Medizinische Fachangestellte nach § 87 Abs. 2b Satz 5 SGB V

#### Ärztlich angeordnete Hilfeleistung durch „Nichtärztliches Praxispersonal“ Ausbildung zur/m „Nichtärztlichen Praxisassistent/in“

Nach dem Pflegeweiterentwicklungsgesetz vom Mai 2008 sind gemäß § 87 Abs. 2 b Satz 5 SGB V „...ärztlich angeordnete Hilfeleistungen anderer Personen „...in der Häuslichkeit der Patienten in Abwesenheit des Arztes...“ möglich. § 87 Abs. 2 b verpflichtet die Kassenärztliche Bundesvereinigung und den Spitzenverband der Krankenkassen zur Ausgestaltung einer entsprechenden EBM-Ziffer. Die Delegationsvereinbarung (Anlage 8 zu § 15 Abs. 1 des Bundesmantelvertrages – Ärzte bzw. § 14 Abs. 1 des Arzt-/Ersatzkassenvertrages) liegt vor und sieht als Voraussetzung zur Erbringung von Leistungen durch so genannte nichtärztliche Praxisassistentinnen primär den Berufsabschluss der Medizinischen Fachangestellten vor.

Zur Abrechnung entsprechender Leistungen müssen „Nichtärztliche Praxisassistentinnen“ Qualifikationsvoraussetzungen erfüllen. Dazu gehört ein qualifizierter Berufsabschluss als Medizinische Fachangestellte/ Arzthelferin oder nach dem Krankenpflegegesetz, eine mindestens dreijährige Berufserfahrung in einer hausärztlichen Praxis sowie eine Zusatzqualifikation. Diese Zusatzqualifikation gliedert sich in eine theoretische und praktische Fortbildung, ergänzt durch einen Notfallkurs, der alle drei Jahre wiederholt werden muss. Der Stundenumfang richtet sich nach der Dauer der bisherigen Berufstätigkeit. Allerdings dürfen „Nichtärztliche Praxisassistenten“ solche Hilfeleistungen bisher nur dort erbringen, wo nach Feststellung durch den jeweiligen Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine ärztliche Unterversorgung droht oder besteht.

Der Vorstand der Landesärztekammer Thüringen hat beschlossen, dass die Landesärztekammer /Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung auf der Grundlage des Fortbildungscurriculums (Bundesärztekammer) für Arzthelferinnen/Medizinische Fachangestellte „Nichtärztliche Praxisassistentin“ nach § 87 Abs. 2b Satz 5 SGB V die theoretische Fortbildung und das Notfallmanagement anbietet und die Abschnitte auch interessierten Medizinischen Fachangestellten als Fortbildung offen stehen, die in Regionen tätig sind, für die keine Unterversorgung oder drohende Unterversorgung festgestellt wurde.

Qualifizierungen durch Fortbildungsmaßnahmen nach den Curricula der Bundesärztekammer oder geeignete und auf Gleichwertigkeit geprüfte Fortbildungen werden angerechnet. Die Nachweise über die Berufserfahrung und die Zusatzqualifikation sind durch ärztliche Bescheinigung bzw. Teilnahme an einem von der Ärztekammer anerkannten Kurs gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung zu führen. Die Anrechnungsprüfung wird von der Ärztekammer vorgenommen. Ihr obliegt die Feststellung vorliegender Qualifikationen. Vorliegende Qualifikationen (z. B. EVA, VERAH, HELVER) sind im Umfang ihrer inhaltlichen, zeitlichen und qualitativen Gleichwertigkeit anrechenbar. Selbstbestätigende Bescheinigungen des Arbeitgebers sind nicht anrechenbar. Die formale Anrechnung sowie die damit verbundene Abrechnungsgenehmigung erfolgt durch die Kassenärztliche Vereinigung.

## Fortbildungscurriculum „Nichtärztliche/r Praxisassistent/in“ nach § 87 Abs. 2b Satz 5 SGB V

Durch die Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen wird das komplette Curriculum zur „Nichtärztlichen Praxisassistentin“ nach § 87 Abs. 2b Satz 5 SGB V angeboten. Diese Zusatzqualifikation gliedert sich in eine theoretische und praktische Fortbildung, ergänzt durch einen Notfallkurs.

Möchten Sie eine „Nichtärztliche Praxisassistentin“ anmelden, wenden Sie sich bitte zunächst an:  
Frau Melanie Zalys

Abteilung Medizinische Fachangestellte der LÄK Thüringen

Telefon: 03641 614-180

E-Mail: [mfa@laek-thueringen.de](mailto:mfa@laek-thueringen.de)

Die Anmeldung zu den einzelnen Modulen der theoretischen Fortbildung erfolgt über:

Frau Melanie Strauß

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der LÄK Thüringen

Telefon: 03641 614-141

E-Mail: [strauss.akademie@laek-thueringen.de](mailto:strauss.akademie@laek-thueringen.de)

### Dauer und Gliederung

270 Stunden in Form eines berufsbegleitenden Lehrgangs, der fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht, 8 Hausbesuche sowie eine Hausarbeit mit anschließendem Kolloquium enthält.

### Teilnahmevoraussetzungen

Die Teilnahme an der Fortbildung setzt die Berufsausbildung und die erfolgreiche Teilnahme an der Prüfung zur Medizinischen Fachangestellten oder Arzthelfer oder eine vergleichbare Berufsausbildung voraus.

### Dauer der Berufstätigkeit:

	Theoretische Fortbildung	Praktische Fortbildung	Notfallmanagement/ erw. Notfallkompetenz
weniger als 5 Jahre	200	50	20
weniger als 10 Jahre	170	30	20
mehr als 10 Jahre	150	20	20

## Überblick Inhalte und Stundenverteilung

### Theoretische Fortbildung

#### A.) Grundlagen und Rahmenbedingungen beruflichen Handelns/Berufsbild - 15 Stunden

1. Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Tätigkeit als „NäPa“ .....4 Std.
2. Demographische Entwicklung in Deutschland und deren Einfluss auf die Epidemiologie relevanter Erkrankungen sowie deren Auswirkungen auf die ärztliche Versorgung.....3 Std.
3. Hausbesuche und Versorgungsmanagement .....4 Std.
4. Verfahrensabläufe und Instrumente im professionellen Handeln .....4 Std.

#### B.) Medizinische Kompetenz - 160 Stunden

1. Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis .....20 Std.
2. Geriatrische Syndrome und Krankheitsfolgen im Alter/Diagnoseverfahren .....20 Std.
3. Versorgung u. Betreuung von Onkologie- u. Palliativpatienten .....9 Std.
4. Palliativmedizinische Zusammenarbeit und Koordination .....9 Std.
5. Psychosomatische und psychosoziale Versorgung .....15 Std.
6. Grundlagen der Ernährung .....16 Std.
7. Arzneimittelversorgung .....16 Std.
8. Wundpflege und Wundversorgung.....10 Std.
9. Grundlagen der Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen .....20 Std.
10. Koordination und Organisation von Therapie u. Sozialmaßnahmen/Strukturierte Schulungen .....24 Std.
11. Telemedizinische Grundlagen.....10 Std.

#### C.) Kommunikation/Dokumentation - 26 Stunden

1. Kommunikation und Gesprächsführung .....8 Std.
2. Wahrnehmung und Motivation .....8 Std.
3. Medizinische Dokumentation/Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien .....10 Std.

#### Notfallmanagement/Erweiterte Notfallkompetenz - 20 Stunden

### Praktische Fortbildung - 50 Stunden

#### 4. Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten

##### Theoretische Fortbildung - 15 Stunden

##### A.) Grundlagen und Rahmenbedingungen beruflichen Handelns/Berufsbild

1. Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen für die Tätigkeit der/des Nichtärztlichen Praxisassistenten/tin
  - 1.1 Delegationsfähige ärztliche Leistungen beachten
  - 1.2 Sozialrecht und Ansprüche von chronisch Kranken kennen
2. Demographische Entwicklung in Deutschland und deren Einfluss auf die Epidemiologie relevanter Erkrankungen sowie deren Auswirkungen auf die ärztliche Versorgung
  - 2.1 Demographische Entwicklung verstehen
  - 2.2 Epidemiologie von Erkrankungen verstehen
  - 2.3 Konsequenzen für die ärztliche Versorgung erläutern
    - 2.3.1 in der Häuslichkeit der Patienten
    - 2.3.2 in Alten- und Pflegeheimen
    - 2.3.3 in beschützenden Einrichtungen
3. Hausbesuche und Versorgungsmanagement
  - 3.1 Rechtliche und medizinische Rahmenbedingungen von Hausbesuchen beachten
  - 3.2 Häusliche Rahmenbedingungen einschätzen, Verbesserungsmöglichkeiten aufzeigen
    - 3.2.1 Häusliches Umfeld, Gefahrenquellen
    - 3.2.2 Körperpflege
    - 3.2.3 Psychosoziale Situation
    - 3.2.4 Pflegehilfsmittelversorgung
    - 3.2.5 Medikamenteneinnahme
  - 3.3 Hausbesuchstasche kontrollieren
  - 3.4 Hausbesuchsprotokoll führen
  - 3.5 Versorgungs- und sozialrechtliche Anträge begleiten
    - 3.5.1 Pflegeversicherung (Umfang, Leistungen, Stufen)
    - 3.5.2 Hilfsmittelverordnung
    - 3.5.3 Rehabilitationsmaßnahmen
    - 3.5.4 Weitere Versorgungsleistungen (für behinderte Menschen, Krankentransport, etc.)
  - 3.6 physikalische Therapiemaßnahmen überwachen
4. Verfahrensabläufe und Instrumente im professionellen Handeln
  - 4.1 Informationsmanagement und Koordination durchführen
    - 4.1.1 Pflegedienste
    - 4.1.2 Hilfsdienste
    - 4.1.3 soziale Einrichtungen und Dienste
    - 4.1.4 Selbsthilfegruppen
  - 4.2 bei Einweisungen und Entlassungen mitwirken
  - 4.3 Kooperation im Team, mit anderen Leistungserbringern (neu), mit externen Partnern und Versorgungseinrichtungen gestalten
  - 4.4 Dokumentation/Abrechnung/Qualitätsmanagement durchführen

## B.) Medizinische Kompetenz - 160 Stunden

### 1. Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis - 20 Stunden

- 1.1 Vorgehensweisen im hausärztlichen und fachärztlichen Bereich unterscheiden
- 1.2 Schwere- und Dringlichkeitsgrad von Krankheiten einschätzen,  
z. B. am Telefon
  - 1.2.1 Notfälle
  - 1.2.2 Befindlichkeitsstörungen
  - 1.2.3 Bagatellbeschwerden
- 1.3 Symptome und Ursachen von Kopfschmerz unterscheiden
  - 1.3.1 Migräne – Spannungskopfschmerz – Cluster
  - 1.3.2 Symptomatische Kopfschmerzen
  - 1.3.3 Kopfschmerzen als Alarmsymptom
  - 1.3.4 Hals- und Ohrenschmerz
- 1.4 Symptome und Ursachen von Thoraxschmerzen unterscheiden
  - 1.4.1 Hypertonie/Hypertensive Krise
  - 1.4.2 Koronare Herzkrankheit (KHK)
  - 1.4.3 Kosto-vertebrales Syndrom
  - 1.4.4 Pleurogener Thoraxschmerz
  - 1.4.5 Refluxerkrankung
  - 1.4.6 Arrhythmien
- 1.5 Symptome und Ursachen von Dyspnoe unterscheiden
  - 1.5.1 Bei Herzerkrankungen – Herzinsuffizienz
  - 1.5.2 Bei Atemwegserkrankungen-Bronchitis, Pneumonie COPD
- 1.6 Symptome und Ursachen von Schmerzen der unteren Extremitäten unterscheiden
  - 1.6.1 Venöse und arterielle Gefäßerkrankungen, insbesondere Thrombosen
  - 1.6.2 Neurologische Erkrankungen
  - 1.6.3 Erkrankungen des Muskel- und Skelettsystems
- 1.7 Symptome und Ursachen von Abdominalschmerzen
  - 1.7.1 Gastritis und Ulkus
  - 1.7.2 Gastrointestinale Infektionen
  - 1.7.3 Divertikulitis, Appendizitis
  - 1.7.4 Cholezystitis, Cholelithiasis, Pankreatitis
  - 1.7.5 Leistenhernie
  - 1.7.6 Adnexitis, Dysmenorrhoe, Gravidität
  - 1.7.7 Harnwegsinfekt, Harnverhalt, Nierenkolik, Pyelonephritis
- 1.8 Symptome und Ursachen von Rücken- und Gelenkschmerzen
  - 1.8.1 Wirbelsäulenbedingte und nicht-wirbelsäulenbedingte Schmerzen
  - 1.8.2 Arthritis
  - 1.8.3 Arthrosen
- 1.9 Fieber- und Hautausschlag einschätzen
  - 1.9.1 Virale Infekte
  - 1.9.2 Bakterielle Infekte
  - 1.9.3 Erysipel
  - 1.9.4 Herpes Zoster
  - 1.9.5 Haut als Spiegelbild innerer Erkrankungen

- 1.10 Symptome und Ursachen von Stoffwechselerkrankungen unterscheiden
  - 1.10.1 Diabetes mellitus
  - 1.10.2 Schilddrüsenerkrankungen
- 1.11 Symptome und Ursachen von häufigen ernährungsbedingten Krankheitsbildern und deren Symptome bei älteren Menschen unterscheiden
  - 1.11.1 Übergewicht
  - 1.11.2 Untergewicht

## **2. Geriatrische Syndrome und Krankheitsfolgen im Alter/Diagnoseverfahren - 20 Stunden**

- 2.1 Häufige Krankheitsbilder und typische Fallkonstellationen kennen
  - 2.1.1 Altersmedizinische Grundlagen kennen
    - 2.1.1.1 Altersbedingte Funktionsverluste
    - 2.1.1.2 Multimorbidität und Chronizität
  - 2.1.2 Dementielles Syndrom beschreiben
  - 2.1.3 Diabetes mit Folgekrankheiten erläutern
  - 2.1.4 Krankheiten mit erhöhtem Sturzrisiko beschreiben
    - 2.1.4.1 neurologischer Art (Apoplex, Demenz, M. Parkinson)
    - 2.1.4.2 cardio-vaskulärer Art (Orthostase, Arrhythmie)
    - 2.1.4.3 orthopädischer Art (Arthrosen, Osteoporose)
    - 2.1.4.4 stoffwechselbedingter Art (Hypo-/Hyperglykämie)
  - 2.1.5 Dekubitusrisiko einschätzen
  - 2.1.6 Schwerstkranke und Palliativpatienten begleiten
- 2.2 Geriatrisches Basisassessment durchführen
  - 2.2.1 Verfahren zur Funktions- und Fähigkeitseinschätzung handhaben
    - 2.2.1.1 Aktivitäten des täglichen Lebens (ATL)
    - 2.2.1.2 Barthel Index
    - 2.2.1.3 Pflegegesetzadaptiertes Basisassessment
  - 2.2.2 Verfahren zur Beurteilung der Sturzgefahr anwenden
  - 2.2.3 Verfahren zur Beurteilung der Hirnleistung anwenden
  - 2.2.4 Verfahren zur Beurteilung von Nutrition und Kontinenz anwenden
- 2.3 Untersuchungsverfahren anwenden
  - 2.3.1 EKG
  - 2.3.2 Langzeit-EKG
  - 2.3.3 Langzeitblutdruckmessung
  - 2.3.4 Spirometrie
  - 2.3.5 Inhalatoren

## **3. Versorgung und Betreuung von Onkologie- und Palliativpatienten - 9 Stunden**

- 3.1 Allgemeine Medizinische Grundlagen Onkologie und Palliativmedizin kennen
  - 3.1.1 Begriffe definieren und Entwicklungen kennen
    - 3.1.1.1 Historische Entwicklung und Organisationsstrukturen
    - 3.1.1.2 Terminologie
  - 3.1.2 Aufgaben des nichtärztlichen Fachpersonals benennen
    - 3.1.2.1 Onkologie
    - 3.1.2.2 Palliativmedizin (Geriatric, Innere Medizin, Neuropsychiatrie)
    - 3.1.2.3 Hämatologie
  - 3.1.3 Risikofaktoren und Versorgungsmaßnahmen kennen

- 3.1.4 Therapieansätze, Prognosen, Fehleinschätzungen kennen
  - 3.1.4.1 Kuration
  - 3.1.4.2 Adjuvante, neoadjuvante Behandlung
  - 3.1.4.3 Palliation
  - 3.1.4.4 Beste Symptomatische Behandlung
- 3.1.5 Diagnostik benennen
- 3.2 Bei medizinischen Maßnahmen in der Versorgung und Betreuung von Onkologie- und Palliativpatienten mitwirken
  - 3.2.1 Ernährungsmaßnahmen durchführen
    - 3.2.1.1 Ernährungsformen (oral, enteral, parenteral)
  - 3.2.2 Stoffwechselkontrolle durchführen
    - 3.2.2.1 Flüssigkeitsbilanz
    - 3.2.2.2 Ausscheidung
    - 3.2.2.3 Obstipation
  - 3.2.3 Schmerzkontrollen/-therapien kennen und im Rahmen der Delegationsfähigkeit mitwirken

## **4. Palliativmedizinische Zusammenarbeit und Koordination - 8 Stunden**

- 4.1 Öffentlich finanzierte Institutionen kennen
  - 4.1.1 Sozialdienste
  - 4.1.2 Ambulanter Hospiz-Dienst
  - 4.1.3 Stationäres Hospiz
  - 4.1.4 Palliativstation
- 4.2 Privatwirtschaftlich finanzierte Institutionen kennen
  - 4.2.1 Wundberater
  - 4.2.2 Ernährungsberater
- 4.3 Ehrenamtliche Institutionen kennen
  - 4.3.1 Selbsthilfegruppen
- 4.4 Aufgaben- und Tätigkeitsbereich der Seelsorger erklären
- 4.5 Pflegealternativen kennen
  - 4.5.1 Pflegedienste
  - 4.5.2 Kurzzeitpflege
  - 4.5.3 Tagespflege
  - 4.5.4 Pflegeheime
- 4.6 Verordnungsformulare von Heil- und Hilfsmitteln bearbeiten
- 4.7 Kostenträger kennen
- 4.8 Dokumentation, Verwaltung, Abrechnung durchführen
- 4.9 Informationsgewinnung durch geeignete Maßnahmen sicherstellen

## **5. Psychosomatische und psychosoziale Versorgung - 15 Stunden**

- 5.1 Häufige somato-psychische Krankheiten und deren Symptome erkennen
  - 5.1.1 Verwirrtheit/Delir
    - 5.1.1.1 Fieber
    - 5.1.1.2 Hypoglykämie
    - 5.1.1.3 COPD
    - 5.1.1.4 Herzinsuffizienz
    - 5.1.1.5 Apoplex/Insult
    - 5.1.1.6 Postoperative Verwirrtheit
    - 5.1.1.7 Exsikkose

- 5.1.1.8 Dämmerzustand nach epileptischem Anfall
- 5.1.1.9 Entzugserscheinungen (Tabletten/Alkohol)
- 5.1.1.10 Gleichgewichtsstörung und Schwindel
- 5.1.1.11 Schlafstörung und Angst
- 5.2 Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder u deren Symptomatik kennen
  - 5.2.1 Wahn
    - 5.2.1.1 Demenz
    - 5.2.1.2 Psychosen
    - 5.2.1.3 Depression
  - 5.2.2 Halluzinationen
    - 5.2.2.1 Demenz
    - 5.2.2.2 Nebenwirkungen v. Tabletten, z. B. Parkinson
  - 5.2.3 Suizidalität
    - 5.2.3.1 Depression
    - 5.2.3.2 Beginnende Demenz
- 5.3 Psychosoziale Defizite erkennen
  - 5.3.1 Vereinsamung
  - 5.3.2 Vernachlässigung
  - 5.3.3 Verwahrlosung
  - 5.3.4 Gewalt
- 5.4 Testverfahren bei Demenzverdacht durchführen
  - 5.4.1 Bewegungsstörung
    - 5.4.1.1 Time up und go Test
  - 5.4.2 Demenz
    - 5.4.2.1 Dem-Tect-Test
    - 5.4.2.2 Uhrentest
    - 5.4.2.3 Mini-Mental-Status-Test (MMST)
    - 5.4.2.4 Test zur Früherkennung von Demenzen mit  
Depressionsabgrenzung (TFDD)
    - 5.4.2.5 Syndrom-Kurztest (SKT)

## **6. Grundlagen der Ernährung - 16 Stunden**

- 6.1 Überblick über Ernährungs- und Stoffwechselfysiologie
  - 6.1.1 Anatomie und Physiologie der Verdauungsorgane erklären
  - 6.1.2 Stoffwechsel der Kohlenhydrate, Fette, Eiweiße erläutern
  - 6.1.3 Regulation der Nahrungsaufnahme beschreiben
- 6.2 Ernährung in besonderen Lebensabschnitten
  - 6.2.1 Grundlagen der gesunden Ernährung (Opitmix) erklären
  - 6.2.2 Ernährungsrituale berücksichtigen
  - 6.2.3 Alternative Kostformen benennen
  - 6.2.4 Ernährung spezifischer Personengruppen berücksichtigen
    - 6.2.4.1 Erwachsene
    - 6.2.4.2 Senioren

## **7. Arzneimittelversorgung - 8 Stunden**

- 7.1 Den Patienten bei der Anwendung von Arzneimitteln mit unterschiedlichen Applikations- und Darreichungsformen und im Einnahmeverhalten unterstützen
  - 7.1.1 Applikationsformen
  - 7.1.2 Darreichungsformen



- 7.1.3 Besonderheit bei perkutaner endoskopischer Gastroskopie (PEG), transnasale Sonde
- 7.1.4 Radiotherapeutika
- 7.2 Grundlagen der Arzneimitteltherapie im Alter kennen
  - 7.2.1 Altersphysiologische Veränderungen
    - 7.2.1.1 Änderungen der Resorption
    - 7.2.1.2 Änderung der Pharmakokinetik
    - 7.2.1.3 Änderung der Verteilungseigenschaften von Medikamenten
    - 7.2.1.4 Hepatische Metabolisierung
    - 7.2.1.5 Renale Elimination
    - 7.2.1.6 Pharmakodynamik-Veränderungen
  - 7.2.2 Interaktion bei Mehrfachtherapie
- 7.3 Den Arzt bei speziellen Pharmakotherapien im Alter unterstützen
  - 7.3.1 Analgetika
    - 7.3.1.1 Peripher wirkende Analgetika und Antiphlogistika
    - 7.3.1.2 Zentral wirkende Analgetika
  - 7.3.2 Herz-Kreislaufmedikamente
    - 7.3.2.1 Diuretika und Antihypertensiva
    - 7.3.2.2 Digitalispräparate und Antihypertensiva
    - 7.3.2.3 Koronar wirksame Mittel
  - 7.3.3 Psychopharmaka
    - 7.3.3.1 Hypnotika und Sedativa
    - 7.3.3.2 Antidepressiva
    - 7.3.3.3 Neuroleptika
    - 7.3.3.4 Nootropika
    - 7.3.4 Gastrointestinalmedikation
    - 7.3.5 Prostatamedikation
    - 7.3.6 Hormontherapie
    - 7.3.7 Osteoporosemedikation
- 7.4 Eigenmedikation des Patienten erfassen
  - 7.4.1 Wellnesspräparate
  - 7.4.2 nicht verordnungsfähige Arzneimittel

## **8. Wundpflege und Wundversorgung - 10 Stunden**

- 8.1 Wundarten/-heilung/-verläufe einschätzen
- 8.2 Wundheilungsstörungen erkennen und Interventionsmaßnahmen durchführen
- 8.3 Wundversorgung durchführen und Verbandtechniken anwenden
- 8.4 Wundprophylaxe einschließlich druckreduzierender und –entlastender Maßnahmen durchführen
- 8.5 Wundbehandlung dokumentieren
- 8.6 Hebe- und Lagerungstechniken anwenden

## **9. Grundlagen der Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen - 20 Stunden**

- 9.1 Verhältnisprävention erläutern
- 9.2 Bei Maßnahmen der Suchtprävention mitwirken
  - 9.2.1 Begriffe: legale, illegale Drogen, Gewohnheitsbildung, Gewöhnung, Sucht
  - 9.2.2 Alkohol: Krankheitsbild, Krankheitsphasen, Trinkertypen, Psychosoziale Problematik
  - 9.2.3 Medikamente: Medikamente mit Missbrauchpotential, Ursachen, Symptomatik
  - 9.2.4 Nikotin: Wirkstoffe des Tabaks, Gefahren des Rauchens und des Passivrauchens, Möglichkeiten der Entwöhnung
  - 9.2.5 Illegale Drogen: Arten, Wirkung, Symptome

## 9.3 Bei Schutzimpfungen mitwirken

- 9.3.1 Impfkalender der STIKO/Indikationsimpfung
- 9.3.2 Impfmüdigkeit
- 9.3.3 Kontraindikationen
- 9.3.4 Impfkomplicationen
- 9.3.5 Impfschäden
- 9.3.6 Impfmanagement

## 9.4 Bedeutung und Chancen von Früherkennungsuntersuchungen im Alter erläutern

## 9.5 Hygiene in der Häuslichkeit des Patienten beachten

- 9.5.1 Infektionswege, Infektionsketten
- 9.5.2 Personal- und Patientenhygiene
- 9.5.3 Desinfektionsmaßnahmen
- 9.5.4 Checklisten, Informationsblätter, Meldeformulare, etc.

## **10. Koordination u. Organisation von Therapie- u. Sozialmaßnahmen/ strukturierte Schulungen – 24 Stunden**

### 10.1 Koordinations- und Kooperationsmaßnahmen durchführen

- 10.1.1 Informationsmanagement und Dokumentation
- 10.1.2 Kontaktaufnahme mit mit- und weiterbehandelnden Ärzten und Therapeuten
- 10.1.3 Einweisung und Entlassung in/aus stationäre/n Einrichtungen
- 10.1.4 Qualitätsmanagement

### 10.2 Modelle strukturierter Behandlung/Grundlagen, Entstehung, Grenzen (z. B. DMP) erläutern

### 10.3 Integrierte Versorgung beschreiben

### 10.4 Aspekte des Case-Managements: Identifikation, Assessment, Planung, Koordination, Monitoring kennen und Maßnahmen durchführen

### 10.5 Soziale Netzwerke berücksichtigen

### 10.6 Dokumentation/Abrechnung durchführen

### 10.7 Interaktion mit chronisch kranken Patienten

- 10.7.1 Interaktionsmuster kennen
  - 10.7.1.1 Methoden und Techniken des Interviews beherrschen
- 10.7.2 Besonderheiten chronisch Kranker einschätzen
- 10.7.3 Vereinbarungen, Verbindlichkeiten, Absprachen treffen und kontrollieren
- 10.7.4 Beziehungsmanagement umsetzen

## **11. Telemedizinische Grundlagen - 10 Stunden**

### 11.1 Möglichkeiten und Grenzen der Telemedizin beurteilen

### 11.2 Technische Voraussetzungen kennen

### 11.3 Bedeutung und Einsatzgebiete in der Arztpraxis kennen

### 11.4 Anwendungsformen und Verfahrensabläufe kennen

### 11.5 Rechtliche Rahmenbedingungen beachten

### 11.6 Kontakt-/Informationsstellen benennen

## C.) Kommunikation/Dokumentation - 26 Stunden

### 1. Kommunikation und Gesprächsführung

- 1.1 Techniken der Kommunikation anwenden
- 1.2 Gesprächsführung, insbesondere mit spezifischen Patientengruppen und betreuenden Personen beherrschen
- 1.3 Telefonkommunikation durchführen
- 1.4 Konfliktlösungsstrategien einsetzen
- 1.5 Sich mit der Berufsrolle auseinandersetzen
  - 1.5.1 Nähe-Distanz-Regulierung
- 1.6 Notwendigkeit kollegialer Reflexion

### 2. Wahrnehmung und Motivation

- 2.1 Modelle der Selbst- und Fremdwahrnehmung verstehen
- 2.2 Motivation und Bedürfnisse einschätzen
- 2.3 Patienten und betreuende Personen zur Mitwirkung motivieren
- 2.4 Besonderheiten spezifischer Patientengruppen berücksichtigen
- 2.5 Soziales Umfeld einschätzen

### 3. Medizinische Dokumentation/Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien

- 3.1 Strukturierte Behandlungsprogramme für chronisch Kranke am Beispiel der DMPs anwenden
  - 3.1.1 Wesentliche Merkmale
  - 3.1.2 DMPs nach § 137 f SGB V
    - 3.1.2.1 Brustkrebs
    - 3.1.2.2 Diabetes mellitus Typ II
    - 3.1.2.3 Koronare Herzkrankheit (KHK)
    - 3.1.2.4 Diabetes mellitus Typ I
    - 3.1.2.5 Chronisch obstruktive Atemwegserkrankungen (COPD)
    - 3.1.2.6 Asthma bronchiale
  - 3.1.3 Kooperation der Leistungserbringer organisieren
- 3.2 Dokumentationsbögen bearbeiten
  - 3.2.1 Anforderungen an Datenfluss, Qualitätssicherung, Abrechnung und Evaluation
  - 3.2.2 Arztwechsel, DMP-Fallnummer
- 3.3 Einschreibung in DMPs vornehmen
  - 3.3.1 Kriterien der Risikostruktur-Ausgleichsverordnung (RSAV)
  - 3.3.2 Patienteninformationen zur eGK und Datenschutz
  - 3.3.3 Diagnosesicherung
  - 3.3.4 Anamnese
  - 3.3.5 Aktuelle Befunde
  - 3.3.6 Relevante Ereignisse
  - 3.3.7 Aktuelle Medikation
  - 3.3.8 Schulungen
  - 3.3.9 Behandlungsplanung und vereinbarte Ziele
  - 3.3.10 Datum, Dokumentationsintervall, Unterschrift
  - 3.3.11 Folgedokumentation

## Notfallmanagement/erweiterte Notfallkompetenz - 20 Stunden

### 1. Betreuung risikorelevanter und vulnerabler Patientengruppen

- 1.1 Kooperation des Patienten durch aktive Maßnahmen unterstützen
  - 1.1.2 Patientenschulungen
  - 1.1.3 Selbsthilfegruppen
- 1.2 Einhaltung therapeutischer Maßnahmen prüfen
  - 1.2.1 Medikamentenkonsum
  - 1.2.2 Wahrnehmung der Kontrolltermine
  - 1.2.3 Telefonmonitoring

### 2. Notfallsituationen

- 2.1 Notfallmaßnahmen bei vaskulären Erkrankungen einleiten
  - 2.1.1 Herzinfarkt
  - 2.1.2 Schlaganfall
- 2.2 Notfallmaßnahmen bei Stoffwechselerkrankungen einleiten
  - 2.2.1 Hypoglykämie bei Diabetes
  - 2.2.2 Diabetisches Koma
  - 2.2.3 Exsikkose
- 2.3 In Notfällen bei abdominellen Erkrankungen angemessen handeln
  - 2.3.1 Magen-Darmblutung, Magenperforation
  - 2.3.2 Ileus
  - 2.3.3 Peritonitis
  - 2.3.4 Appendizitis
- 2.4 Bei traumatologischen Erkrankungen angemessen handeln

### 3. Notfallmanagement

- 3.1 Rahmenbedingungen sicherstellen und Einsatz koordinieren
  - 3.1.1 Aufgabenbereiche
- 3.2 Verantwortung für Notfallmedikamente und –geräte übernehmen
  - 3.2.1 Notfallmedikamentenbestand
  - 3.2.2 Inhalt des Notfallkoffers
  - 3.2.3 Defibrillator
  - 3.2.4 Sauerstoffgerät
- 3.3 Regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter organisieren
  - 3.3.1 Thematisierung der in der Praxis aufgetretenen Notfälle
  - 3.3.2 Kardio-pulmonale Reanimation

### **Praktische Fortbildung**

Die Praktische Fortbildung findet in Form von Hausbesuchen sowohl in der Häuslichkeit als auch in Heimen und beschützenden Einrichtungen statt. Jeder Hausbesuch ist mit je 30 Minuten anzurechnen. Alle Hausbesuche sind zu dokumentieren, davon vier mit jeweils einer ausführlichen Falldokumentation und Kurzbeschreibung, sowie vom Arzt zu bescheinigen.

Für die vier ausführlichen Falldokumentationen sind zusammen sechs Stunden auf die Praktische Fortbildung anrechenbar. Bei Nachweis einer Fortbildung nach dem Curriculum „Ambulante Versorgung älterer Menschen“ sind weitere acht Stunden gemäß 5.6 des Curriculums (Praktischer Teil) auf die Praktische Fortbildung anrechenbar.

### **Prüfung**

Die Prüfung erstreckt sich auf die im Fortbildungscurriculum für Medizinische Fachangestellte „Nichtärztliche Praxisassistentin“ nach § 87 Abs. 2 b Satz 5 SGB V aufgeführten Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten sowie aus der theoretischen Fortbildung vermittelnden Lehrinhalte.

Der schriftliche Teil der Prüfung erfolgt als Gesamtprüfung im Multiple-Choice-Verfahren von mindestens 60 Minuten Dauer. Die Prüfung erstreckt sich über Inhalte der „Medizinischen Kompetenz“.

Die Hausarbeit umfasst eine schriftliche Darstellung eines modulübergreifenden Patientenfalles, den die Medizinische Fachangestellte betreut.

### **Abschluss**

Den Abschluss regelt die Prüfungsordnung der Landesärztekammer Thüringen.

## Hinweise

### Teilnehmerkreis

Praxispersonal, Interessenten

### Veranstalter

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen  
Im Semmicht 33  
07751 Jena-Maua

### Ansprechpartner

#### Anmeldung einer/s "Nichtärztlichen Praxisassistent/in"

Melanie Zalys

Telefon: 03641 614-145

Fax: 03641 614-189

E-Mail: [mfa@laek-thueringen.de](mailto:mfa@laek-thueringen.de)

#### Kursangebote zum Erwerb Zusatzqualifikation "Nichtärztliche/r Praxisassistent/in":

Melanie Strauß

Telefon: 03641 614-141

Fax: 03641 614-149

E-Mail: [strauss.akademie@laek-thueringen.de](mailto:strauss.akademie@laek-thueringen.de)

#### Anmeldung zu den Kursen

telefonisch oder schriftlich

#### Kursplatzbestätigung

Nach Eingang Ihres schriftlichen Anmeldeformulars mit erteilter Einzugsermächtigung erhalten Sie für den gewünschten Kurs, bei freien Kursplätzen, eine Kursplatzbestätigung, mit der Sie dann verbindlich angemeldet sind. Eine Teilnahme ohne Kursplatzbestätigung ist nicht möglich!

Gebühren

Bezahlung zum ausgewiesenen Fälligkeitstermin des jeweiligen Kurses per Einzugsermächtigung.

#### Abmeldung

Abmeldungen haben stets schriftlich zu erfolgen. Der Rücktritt bis zum Fälligkeitstermin ist kostenlos möglich. Bei Rücktritt eines Teilnehmers bis 10 Tage vor Kursbeginn wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 15 % der Kursgebühr, jedoch mind. 10,00 €, bei Rücktritt bis 5 Tage vor Kursbeginn in Höhe von 50 % der Gesamtgebühr erhoben. Eine Erstattung der Gesamtgebühr ist bei späterer Absage oder Nichterscheinen nicht mehr möglich.

#### Teilnahmebescheinigung

wird am Ende einer Veranstaltung an alle Teilnehmer ausgehändigt

#### Kritik/Anregung/Fortbildungswünsche

bitte möglichst schriftlich an die Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

#### Veröffentlichung der aktuellen Termine

Im Thüringer Ärzteblatt, im Internet unter: [www.laek-thueringen.de](http://www.laek-thueringen.de)